Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 27 (1937)

Heft: 3

Artikel: Bukarest, die Stadt der Gegensätze

Autor: P.G.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-633875

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



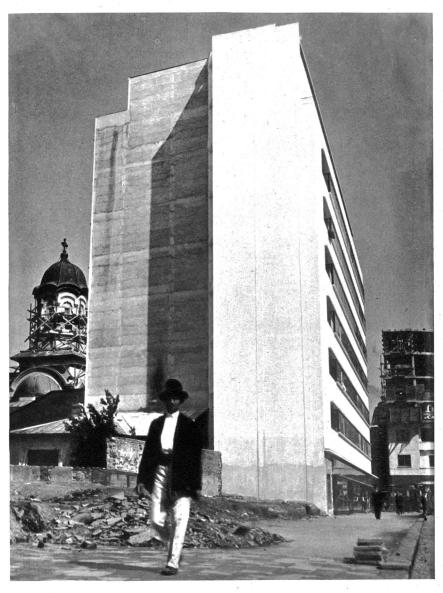
Im Tempo von anno dazumal durchzieht ein Ochsengespann die Hauptstadt Rumäniens

BUKAREST, die Stadt der GEGENSÄTZE



Rumanien ift das Land der Holzhauer, Getreidebauern, ausländischer Betroieummagnaten und sympatis der Zigeuner. Bum erften Male in meinem Leben fahre ich n den Bahnhof von Bufarest ein, nehme ein Tagi und jahre nach dem Sotel Stanescu, welches man mir auf der hinreise empfohlen hat. Der flinte Gefretar zeigt mir ein schönes Zimmer. Preis 300 Lei. Nebenan im Metropol bekomme ich ein solches Zimmer für 150 Lei, sagte ich ihm. But, dann behalten Sie diefes für 150 Lei! Dante fagte der Schweizer und dentt: Es ftimmt, wir find im Balkan. Abends bummle ich durch die dichtbevöl= ferten Stragen. Alles bummelt, schone Frauen, schwarze Männer, hochelegante, arg zerfette. Leuchtreflamen git= tern, Zigeunermusit jammert, von Blumenvertäuferinnen wimmelt's, Schuhpuger fnien nieder, als mare jeder Mensch ein Kardinal. Zu effen gibt es auch in Butarest. Sehr viel und gut. Und dazu fehr billig. Schlafen tonnen nur mude Menschen, denn die gange Nacht tuten die Tagis, und in der Morgendämmerung holpern schwere Bferdegefpanne über die Stragenpflafter. Benn es in Butarest nicht schneit oder vom himmel weint, dann blendet die Sonne. Und ebenso fest blenden die enormen

Zwei Gassenbuben aus dem Zigeuner- und Gossenviertel Mahala



Der alte und neue Baustil begrüssen einander



Corbusierhäuser, die gegenwärtig dugendweise in den Himmel streben. Elendsquartiere werden abgerissen, 60 Meter breite Boulevards entstehen und an ihnen gliedert sich eine neue Welt. Das Strohdach ist aber noch nicht verschwunden, ebenso nicht die hohen Belzmügen der rumänischen Bauern, die heute ebenso zahlreich wie die Städter in den Straßen zu treffen sind. Gegensäte aus Gegensäte in jedem Wintel. Rumänien! Hier stoßen Reichtum und Armut, Neues und Altes oft dicht aneinander, in einer Luft, die nach Holz und Betrol riecht.

B. S

59

Dr. Pittmann schickt Rezepte durch den Aether

"Hilfe - Haben Schwerkranken an Bord - Was tun?"

"M-e-d-i-c-o! M-e-d-i-c-o!" Wenn diefer Hilferus aus dem Aether die Funkstationen der Schiffe erreicht, schweigt für Minuten jede andere Sendung. "M-e-d-i-c-o..!" Der Hilfeschrei aus sechs Buchstaben vertündet den Bordsunkern und den Telegraphisten der nordamerikanischen Küstenstationen: "Ein Kranker auf hoher See... ein Leben in Gesahr!" Durch hunderte von Meilen getrennt stehen sie nun alle am Bett eines siebernden Patienten und hören voller Ungst und Spannung den solgenden Bericht: "SS. Hahira" wendet sich an die Marinestation in Balm Boach Florida... Zeit: 14 Uhr 10.

"unser pumpenmann vergiftet durch ölgase stop herz schlägt ganz schwach stop hält für augenblicke ganz an stop beginnt dann langsam wieder zu arbeiten stop was sollen wir tun"

Behn endlose Minuten muffen die Buborer warten. Dann fommt die Untwort:

"an 55 hahira auf hoher see zeit 14 uhr 22 fünstliche atembelebung in frischer lust versuchen stop ammonialsprize geben stop wenn nötig noch ampl nytratsprize stop bitten um benachrichtigung über erfolg doktor pittman."

Und nach weiteren zehn Minuten, während die Besatung der "Hahira" irgendwo inmitten der riesigen, grauen Suppenschüsselschwimmt und sich bemüht, den Bergisteten wieder zum Bewußtsein zu bringen, erleben die Funser die glückliche Lösung des Dramas. Es ist gesungen, den Mann zu retten. Er schlug die Augen auf und erholte sich zussehnds.

"wir danken euch ..." funkt die "Hahira noch einmal. Wenn sie in einer Woche vor Unker geht, wird der Bumpenmann schon seinen Landurlaub am Broadway verleben können.

Anschauungsunterricht für jedermann. Mitten im Herzen der Stadt lässt die Regierung ein Flugzeug hinstellen, damit sich Jung und Alt daran satt sehen kann